

Hallo Zusammen!

Hier ist Martina Eickhoff aus der Werkstatt Im Heidkamp und das hier ist der neueste wertkreis-podcast.

In wenigen Tagen beginnen für viele die Betriebsferien! Man kann endlich ganz viel nichts tun, aber auch schön spazieren gehen, den Temperaturen angemessenen Sport treiben, Ausflüge machen oder ein paar Spiele genießen, die einen in Bewegung bringen. Dabei ist es ganz egal, ob man die Ferien zu Hause verbringt oder wegfährt.

Steht einem ein Stück Rasen oder andere offene Fläche zur Verfügung, kann man mit Überschiebmuffen und großen Unterlegscheiben ein Wurfspiel selber machen. Eine Überschiebmuffe ist ein kurzes Rohrstück, welches man im Baumarkt bekommt. Die gibt es in verschiedenen Größen und damit kann man schon mal den Schwierigkeitsgrad des Spiels festlegen: Nimmt man ein Rohr mit einem Durchmesser von 110mm, ist das Hineintreffen natürlich schwieriger, als wenn man eines mit einem Durchmesser von 160mm nimmt. Dann benötigt man noch große Unterlegscheiben, die sollten etwa 50mm Durchmesser haben, so dass sie sich gut werfen lassen. Auch die bekommt man im Baumarkt. Wer keine großen Unterlegscheiben findet, kann es auch mal mit Jonglierbällen probieren, dann aber auf jeden Fall mit der größeren Muffe.

Man sollte für jeden Mitspieler 2-3 Unterlegscheiben einplanen. Damit man die Scheiben dem richtigen Spieler zuordnen kann, müssen sie gekennzeichnet werden. Das geht mit Lackstiften, mit denen man die Ringe eines Spielers farbig markiert oder sie mit einem jeweils gleichen Muster für einen Spieler versieht. Man kann aber auch bunte, nicht zu lange Bänder daran befestigen, deren Farbe dann einem Spieler zugeordnet werden kann.

Nun wird die Überschiebmuffe in einiger Entfernung zu den Spielern in den Rasen oder Sand gesteckt, so dass sie fest steht, der größte Teil aber noch aus der Erde lugt. Man kann ja mal ausprobieren, wie das Werfen aus 5 Metern Entfernung klappt. Ist es zu leicht, kann man den Abstand vergrößern. Ist es zu schwer, geht man näher heran. Nun darf jeder Spieler seine Ringe werfen und versuchen, mit dem Ring in die Überschiebmuffe zu treffen. Ob jeder seine Würfe direkt hintereinander durchführen darf oder es immer reihum geht, kann jeder mit den Mitspielern festlegen. Wer die Meisten Treffer hat, hat gewonnen. Man kann in Teams spielen oder jeder gegen jeden.

Als Variante kann man drei Überschiebmuffen in unterschiedlichen Größen aufstellen und dann umso mehr Punkte pro Treffer vergeben, je kleiner der Durchmesser der Muffe ist.

Sind die Spieler unterschiedlich stark im Werfen, kann man für die guten Werfer auch ein schwereres Ziel machen. Entweder ist die Muffe weiter weg oder enger im Durchmesser. Oder sogar Beides, das kann man dann mit den Mitspielern entscheiden.

Etwas Ähnliches geht auch mit Papptellern oder Ringen, die in einer Reihe ausgelegt werden und bei denen es gilt, diese mit Jonglierbällen zu treffen. Auch hier bestimmt der Schwierigkeitsgrad die Punktevergabe. Vorher muss natürlich festgelegt werden, wann ein Treffer gilt: Muss das Wurfgeschoss ganz im Ziel liegen, reicht halb oder gibt es auch Punkte, wenn das Ziel nur berührt wird? Und wie viele Punkte gibt es bei jedem Ziel? Wenn das alles klar ist, kann losgespielt werden.

Um beim Werfen zu bleiben: Mit sechs gleich großen, leeren Konservendosen und drei Tennis- oder Jonglierbällen hat man im Handumdrehen das Spiel Dosenwerfen zusammen. Wer mit drei Würfeln die meisten Dosen abräumt, hat gewonnen. Wer mag, verziert die Dosen vorher noch schön. Man kann sie z.B. bemalen oder auch bunt bekleben.

Wenn die Dosen groß genug sind, kann man sie auch mit der Öffnung nach oben aufstellen oder aufhängen und den Ball oben in die Öffnung werfen. Dafür kann man aber auch einen Eimer nehmen.

Aber natürlich kann man auch mit Frisbee, Federball, Kubb, Indiacca, Leitergolf, Boccia oder Boule, Croquet, Rasenminigolf oder einfach einem Ball eine schöne Zeit haben.

Ich verabschiede mich für heute mit den besten Grüßen aus dem wertkreis und hoffe, dass wir uns demnächst wiederhören!

Mein Name ist Martina Eickhoff, das war unser wertkreis-Podcast, die Redaktion hat Steffen Gerz.